

## Pessimismus im Oberland: Einbruch der Geschäftserwartungen

Die Stimmung der Wirtschaft im Oberland hat sich wieder eingetrübt. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau fällt von 120 auf 103 Punkte. Personalengpässe, Nachfrageprobleme und Unmut über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen lassen für die kommenden Monate keine Trendwende vermuten.

Die regionale Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, verschlechtert sich deutlich. Per Saldo sinkt sie von 37 auf 29 Punkte. Insgesamt bezeichnen 41 % der Betriebe ihre Lage als „gut“, 12 % sind unzufrieden. Die Region Oberland schließt sich damit bei der Lage dem bayerischen Abwärtstrend an, welchem sie im Frühjahr noch trotzen konnte.

Die negative Entwicklung unterstreicht, dass die Unternehmen weiterhin mit akuten Belastungen zu kämpfen haben. Inzwischen klagen 69 % über starke Preissteigerungen bei Energie und 66 % über starke Preissteigerungen bei Rohstoffen und Waren.

Der Personalmangel bleibt ein Thema und hemmt 59 % der Betriebe. Das Problem der allgemein fehlenden Nachfrage verschärft sich und betrifft 53 % der Unternehmen im Oberland.

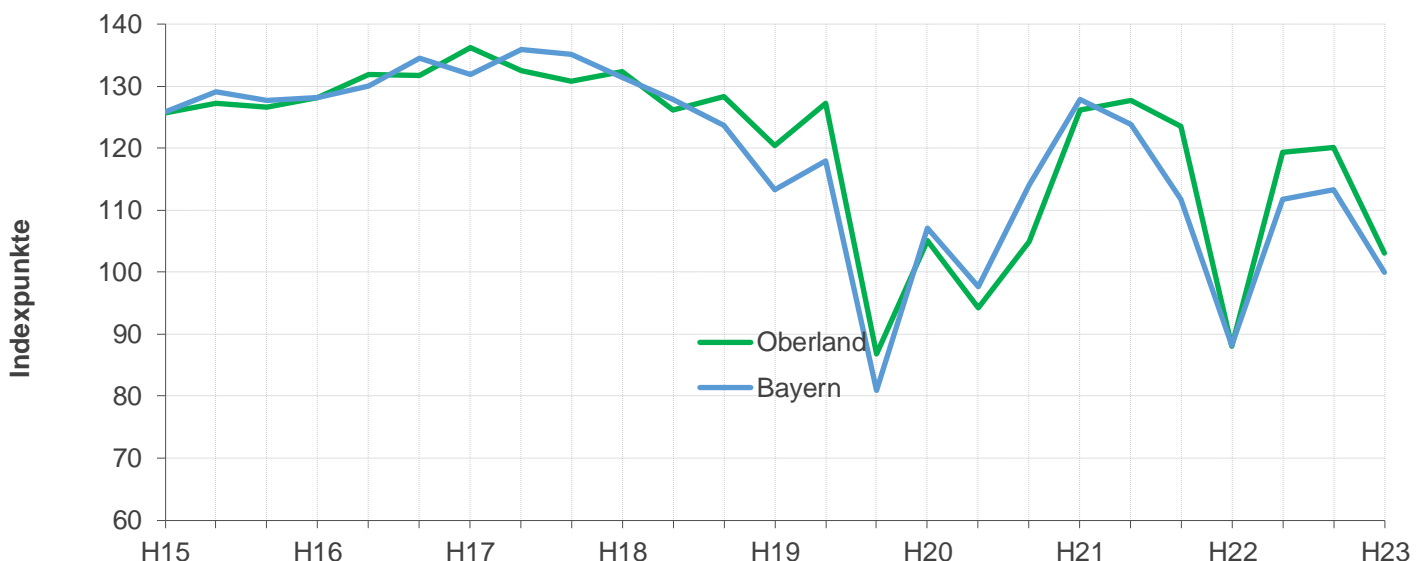
Die Geschäftserwartungen als zweite Komponente der Indexberechnung brechen noch stärker ein – per Saldo von 5 auf -18 Punkte. Lediglich 13 % der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte, wohingegen 31 % von einer Verschlechterung ausgehen. Der Anteil pessimistischer Stimmen ist im Vergleich zum Frühjahr um 19 Prozentpunkte deutlich gestiegen.

Zum sorgenvollen Blick auf die kommenden Monate passend, werden viele Risikofaktoren häufiger genannt als noch im Frühjahr. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen steigen von 50 % auf 63 % sprunghaft an und sind nun das meistgenannte Risiko. Die hohen Energie- und Rohstoffpreise (58 %) bleiben genau wie der Arbeitskräftemangel (57 %) auf einem hohen Niveau.

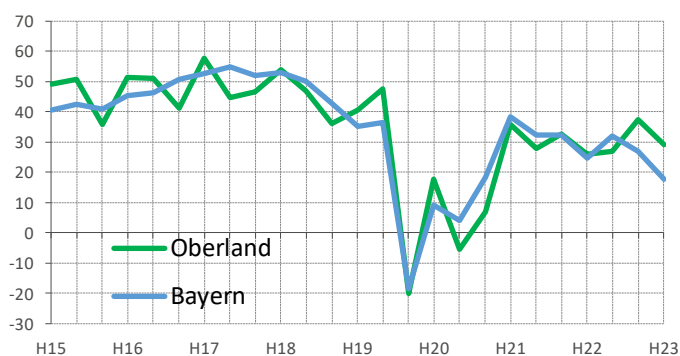
Einen Lichtblick bieten die regionalen Investitionspläne, die im Gegensatz zum bayerischen Abwärtstrend stabil bleiben. Der Saldo bewegt sich von 10 auf 11 Zähler. 27 % wollen ihre Investitionen ausbauen, 16 % reduzieren sie. 16 % planen gar keine Investitionen. Die positive Entwicklung wird besonders durch die ansässigen Industriebetriebe getrieben.

In ihren Beschäftigungsplänen werden die Betriebe dagegen zurückhaltender: Der Saldo sinkt von 4 auf -7 Punkte. Wie im Frühjahr wollen 15 % Personal einstellen, der Anteil der Betriebe die Stellen abbauen wollen steigt aber von 11 auf 21 %.

*Hinweis: Die Umfrage lief vom 18.9.2023 bis 29.9.2023.*

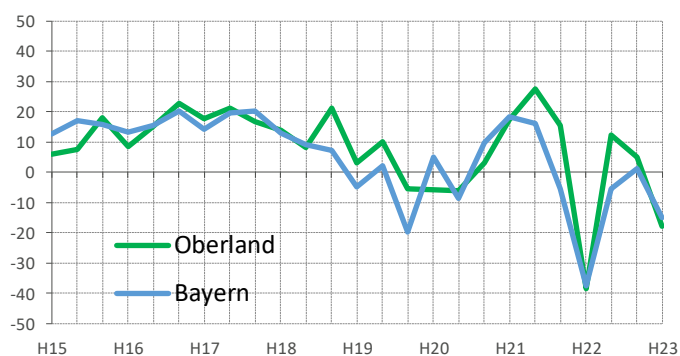


## Lage



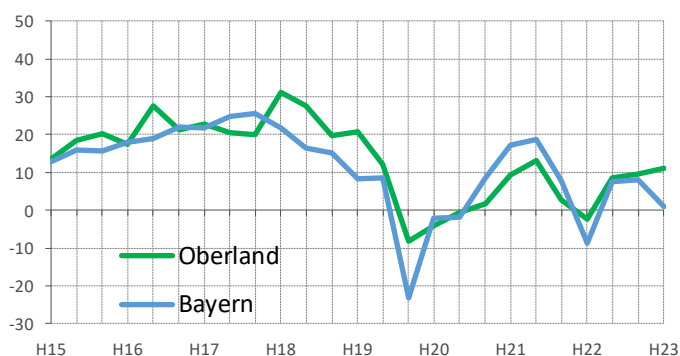
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

## Erwartungen



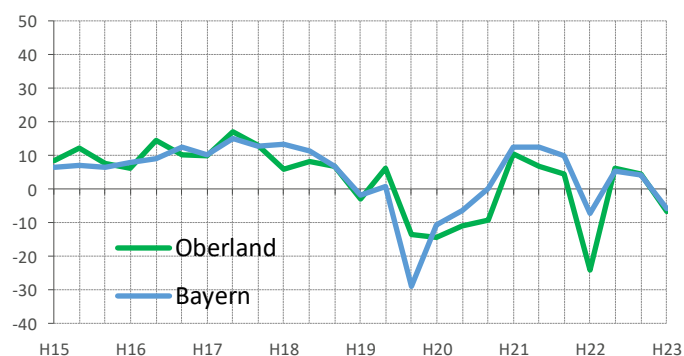
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

## Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

## Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau